

Urkunden Nr. 404 - 452 aus der Zeit 1161 bis und mit 1175

404.) 1162

Graf Theoderich von Cleve, mit seiner Gemahlin Aleidis, schenkt dem Stift Bedburg bei Cleve ein Grundstück bei dem Kloster mit der Verpflichtung ein Jahrgedächtnis für seinen Vater, dem Grafen Arnold, und seine Mutter, Gräfin Ida, zu halten. *(Aus v. Spaen, Inleiding tot de Hist. van Gelderland I. II. Nr. XXIII. welcher seine Abschrift aus der nun fehlenden Originalurkunde des Stiftsarchiv geschöpft)*

405.) 1163

Abt Wolbero von St. Pantaleon zu Cöln bekundet, dass der Priester Werner und dessen Verwandte ein Gut zu Ichendorf erworben und dem Kloster Königsdorf geschenkt.

406.)1163

Abt Robert von Gladbach bekundet dass mit dem Vogt der abteilichen Zelle zu Buchholz, zur Erleichterung der dortigen Geistlichen, getroffene Abkommen. *(Zu Weiler war das Filial-Kloster (die Zelle oder Propstei) Buchholz im Kreis Mayen zuerst errichtet worden. Siehe Nr. 320)*

407.) 09.06.1164

Kaiser Friedrich I. schenkt dem Erzbischof Rainald von Cöln, im Anerkenntnis der grossen Verdienste desselben, Raga mit dessen ganzem Gebiet, sowie mehrere andere Schlösser und Villen in Italien, zu Lehen.

408.) 1164

Aebtissin Hathewig von Essen bezeugt, dass die freien Helemburgis sich und ihre Töchter, eines Gutes zu Forsthausen wegen, den Heiligen Cosmas und Damian wachszinsig gemacht und mit Unrecht von dem Stiftkämmerer als dessen Amtshörige in Anspruch genommen worden.

409.) 13.03.1165

Bischof Alexander II. von Lüttich bestätigt die von Gosswin II., Herrn zu Heinsberg, und dessen Gemahlin Aleidis am Guss ihres Schlossberges zu Heinsberg gestiftete Klosterkirche, und zählt deren Besitzungen auf. *(Die folgenden Urkunden ergeben, dass diese Kirche gleich Anfangs für Geistliche beiderlei Geschlechts gestiftet worden. Dort ward die Regel des heiligen Norbert eingeführt und statt des Namens Marienkloster wurde später die Benennung Norbertiner-Stift üblich. --- Die genannten Besitzungen lagen zu Heinsberg, Münchrath, Waldenrath und zur Eiche bei Valkenburg. --- Die Urkunde ist also später, als die Handlung geschehen, aufgenommen worden)*

410.) 11.12.1165

Erzbischof Reinald von Cöln genehmigt die Anordnung des Dompropstes Hermann von Hengebach, welcher die Pfarrkirchen zu Hüchelhoven und Ratingen der Dompropstei, zur ständigen Ergänzung der Einkünfte derselben, einverleibt.

411.) 08.01.1166

Kaiser Friedrich I. bestätigt den Canonichen des Marienstifts zu Aachen den Genuss von Gefällen zu Richterich, Erkelenz und aus der Küsterei, welche sein Neffe Otto, Propst daselbst, und dessen Vorgänger denselben zuteilt.

412.) 09.01.1166

Kaiser Friedrich I. setzt in der Reichs- und Krönungsstadt Aachen zwei Jahrmärkte, mit ständiger Zollfreiheit für die dortigen Kaufleute, und eine Münzstätte ein und verordnet, dass auch jede andere Münze nach ihrem Wert dort umlaufen und auch ausserhalb der Münzhalle verwechselt werden dürfe. Sodann ändert er die bisherige Rechtssitte in Betreff eines symbolischen Reinigungs-Erbietens wegen Anschuldigung ab. *(Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen)*

413.) 19.02.1166

Erzbischof Reinold von Cöln entscheidet, dass die Bewohner von Niederwenigern, Dahlhausen und Andere, neben dem Zehnten von Altendorf, fünf Talente Dortmunder Münze und den kleinen Zehnten jährlich dem Mariengraden-Stift zu Cöln abführen sollen.

414.) 22.02.1166

Erzbischof Reinald von Cöln bezeugt, dass, nachdem die Edeldame Elisabeth von Randenrath die zwischen ihr und ihrer Schwester, der Gräfin Hildegund von Meer, geschehene Erbteilung

umgestossen, in einer zweiten Teilung das Schloss Meer, mit den Ministerialen nebst Zubehör und andern Erbgütern, der Hildegund; das Schloss Liedberg aber mit gleichen Zubehörungen der Elisabeth zugefallen sei. (Die bisher genannten Güter, welche zur Stiftung der Abtei Meer verwendet worden, (siehe die folgende Urkunde) sind: Büderich, Nierst (indem Sest, oder Seist, wie es in der folgenden Urkunde heisst, später sich in Langenseist und Niederseist geteilt und hieraus Langst und Nierst entstanden), Krefeld, Barmen (bei Koslar im Kreis Jülich), Immekeppel an der Sülz, Walscheid, Königswinter und Wolsdorf (im Kreis Siegburg). --- Overmunte, Doveren und Ginderich. --- Steinhausen, Steinfort, Scherfenhausen, Zoppenbruch, Prumern)

415.) 22.02.1166

Erzbischof Reinold von Cöln bekundet, dass Hildegund, Gräfin von Ahr, ihr Schloss Meer mit den Ministerialen und sämtlichen Erbgütern der Herrschaft der erzbischöflichen Kirche untergeben habe mit der Bedingung, auf dem Schloss ein Frauenkloster zu errichten und dasselbe mit jenen Gütern auszustatten. (passierte im Jahr 1164. --- Ueber das Geschlecht der Stifterin enthält das Cartular der Abtei Meer folgende Nachricht: Hermannus comes de Lidtberg et uxor eius Hadewigis tres habuerunt filias, Elisabetham, Hildegundum et Gertrudem. Hermannus defuncto uxor eius Hadewigis cum filia Gertrude deo seruiuit in monasterio Dunwaldense, uti ex eiusdem monasterii archivio constat. Elisabethae dominae de Randenrath in diuisione paternorum bonorum quam fecit cum sorore sua Hildegunde obuenuit castrum Lidtberg cum omnibus attinentiis. Hildegundis Lothario comiti de Are nupta duos habuit filios, Theodoricum et Hermannum. Et unicam filiam Hadewigem. Hadewigis religiosa fuit in Dunwald et Hermannus professus in Capenbergh, eiusdem ecclesiae postea quartus praepositus. Theodoricus in saeculo manens fuit comes de Are et Mare (und war also 1164 schon Kinderlos verstorben. --- Hierdurch entstand die kölnische Landeshoheit über jenen Bezirk. --- Ueber die heutigen Namen dieser Orte vergleiche die Note zur vorhergehenden Urkunde)

416.) (1166)

Gräfin Hadewig von Meer und ihre Tochter Hildegund mildern die Hörigkeit ihrer Leute zu Wahlscheid, indem sie solche zu einem geringen Zins und zur Kurmede (statt der früheren Erbteilung) an die abteiliche Kirche zu Meer verpflichten. (Aus dem Cartular der Abtei, fol. 43)

417.) 31.05.1166

Kaiser Friedrich I. verfügt wegen der grossen Verdienste des Erzbischof Reinold von Cöln um das Reich, dass, da nach dem Tod eines Bischofs alle zu dessen Dienst bestimmten Gefälle und Vorräte auf seinen Höfen und Grundstücken bis zum Antritt eines neuen Bischofs dem Reich anheim fallen, künftig in solchen Fällen auf den Höfen eines Erzbischofs von Cöln das Vieh und das Korn zur Saat und zum Unterhalt der Hoffamilien verbleiben soll.

418.) 08.08.1166

Erzbischof Reinald von Cöln bekundet, dass das Kloster St. Mauritz daselbst einen Hof zu Hönningen, zu Meschenich und Junkersdorf. Ferner, Grundstücke zu Rath, Remagen, Lich und (Ober- Nieder-) Embt durch Kauf und Geschenk erworben.

419.) 15.08.1166

Erzbischof Reinold von Cöln genehmigt, dass Reginart von Kente den dritten Teil des Zehnten zu Hochkirchen, den er von der Cölnischen Kirche zu Lehn hatte, der Abtei Siegburg käuflich überlasse. (Im Jahr 1494 trat Siegburg diesen Zehnten an die Abtei Steinfeld ab)

420.) 15.08.1166

Erzbischof Reinold von Cöln bekundet, dass die Abtei Siegburg für ihre Propstei zu Zülpich fünfzig Morgen Land im dortigen Feld von Rudolf von Kirspenich gekauft habe.

421.) 15.08.1166

Erzbischof Reinold von Cöln zählt die Besitzungen der Abtei Siegburg auf, welche der Abt Nicolaus teils erworben, teils von den Belehnten eingelöst. Er verbietet streng deren Veräusserung oder Vergebung zu Lehn, und die Verwendung ihrer Einkünfte gegen die getroffene Bestimmung. (Die hier genannten Orte heissen jetzt: Hennef, Widdau bei Troisdorf, Entzen, Ruppichterode, Bracht, Ukerath, Vinkenberg, Asbach, Heisterschoss, Wisskirchen, Braschoss, Kirchscheid, Unkelbach, Braubach, Kriesdorf, Waldorf, Füssenich, Geislar, Kessenich, Benhausen, Spiel, Wolperadt, Kudinghoven, Dahlhausen, Reinshagen, Uelpenich. --- Es werden genau dieselben Personen und in der nämlichen Ordnung, wie in der vorhergehenden Urkunde 419 genannt)

422.) 05.10.1166

Erzbischof Reinald von Cöln erwirbt die Kirche zu Freialdenhofen von den Herrn des Stiftungsgrund und veranlasst den dortigen Pfarrer, gegen ein Lehn von 13 Mark aus seinem Hof zu Mechteren, zu resignieren.

423.) 1166

Erzbischof Reinald von Cöln bestätigt der Abtei Altenberg ihre Besitzungen. *(Die genannten Güter sind: die abteiliche Solstätte, Hof Bochheim. Grundstück bei Blatzheim, Weinberg bei Bacharach, Grundstück zu Widdau, Hof Mülheim, Weinberg bei Rheins, Hof Broich, eine Mühle auf der Erft und eine auf der Wupper)*

424.) 28.12.1166

Kaiser Friedrich I. verleiht seinen getreuen, vielfältig belästigten, Bürgern von Duisburg völlige Zollfreiheit zu Utrecht, dem Bischof Godefrid daselbst jeden künftigen Zollzwang gegen diese Reichsunmittelbaren streng untersagend. *(Aus dem Original in dem Stadtarchiv zu Duisburg)*

425.) 1166

Abt Wichmann von St. Pantaleon zu Cöln bekundet, dass sich einige Familien unter den dortigen Stifts-Patron als Altarhörige begeben.

426.) 01.08.1167

Kaiser Friedrich I. schenkt dem Erzbischof Reinald von Cöln, zum Lohn für den durch die Tapferkeit desselben und des Cölnischen Heeres erfochtenen Sieg gegen die Römer und zu einem steten Denkmal desselben, die Herrlichkeit und den Reichshof Andernach, mit der Münze, dem Zoll und die Gerichtsbarkeit. Ferner den Reichshof Eckenhagen mit den Silbergruben und allen Zubehörungen. *(Der aus einer alten Abschrift genommene Abdruck bei Günther, Cod. Dipl. I. 391, hat irrig III. Kal. Augusti, auch in dem Text und vorzüglich in den Namen der Zeugen eine Menge Unrichtigkeiten, weswegen der nochmalige Abdruck dieser wichtigen Urkunde aus dem Original erforderlich war. --- Der durch Beschädigung verschwundene Name ist nach der Abschrift bei Günther: Calumna)*

427.) 28.06.1168

Kaiser Friedrich I. schenkt dem Grafen Engelbert von Berg, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Dienste, die Besitzungen in der Villa Thiedere, die er von der Kirche zu Goslar eingetauscht. *(Nachdem das Stammschloss der Grafen von Berg 1133 in die gleichnamige Abtei (monasterium s. Mariae de Berghe, siehe Nr. 331) umgeschaffen worden, errichtete Graf Adolph ein neues Bergschloss, welches zur Unterscheidung von dem alten Sitz Berge, Neuenberg (Nuemberge) genannt ward: Ecclesia in nostro novo monte; und, actum in novi montis castro, heisst es 1160, siehe Nr. 401. Im weiteren Gegensatz nahm nun die Abtei im folgenden Jahrhundert den Namen Altenberg, vetus mons, an, worauf denn auch die Bezeichnung; zur Nüen Burg, endlich in die kürzere: zur Burg (Burg bei Solingen) überging. Graf Adolph von Berg schenkte diesen im Bistum Utrecht an der Maas gelegenen Hof Tiederen dem Deutschorden mit Urkunde, Acta 1218 data in obsidione damiete XVI. kal. Julii)*

428.) 1168

Erzbischof Philipp von Cöln bekundet, dass das Kloster Neuwerk ein Gut zu Lutzenrath angekauft habe. *(Aus dem Cartular des Klosters A XVII. --- Crandunck = jetzt Donk, bei Neuwerk)*

429.) 1168

Erzbischof Philipp von Cöln bekundet, dass Godfried, Pfarrpriester zu Arnoldsweiler, ein Grundstück daselbst dem Cunibertstift zu Cöln mit der Bedingung geschenkt habe, dass Wendelmut und deren Nachkommen solches zu Zins besitzen sollen.

430.) 1168

Der Verwalter des zu Remagen gelegenen Hofes der Abtei Deutz bekundet, dass er fünf Gehöften mit dreizehn Waldmarken erworben und mit diesem Hof vereinigt, Beneficien zu Wadenheim und Vehn eingelöst und verschiedene einzelne Grundstücke dem Hof einverleibt habe. *(Aus Gelenii farrag. dipl. I. 64)*

431.) 26.02.1169

Papst Pascal III. hebt das Bistum Cambrai aus der Untergebenheit zum Erzbistum Reims und dessen schismatischen Metropolitan, und stellt dasselbe unter das Erzbistum Cöln.

432.) 19.05.1169

Erzbischof Philipp von Cöln bestätigt dem Stift zu Rees den Besitz eines angekauften Gutes zu Bergwyck und eines andern, welches dasselbe von Gerhard von Sulen erworben. (*Bereldeswig = später Berswich, jetzt Berswyck. --- Sulen = Vergleiche die Note zu Nr. 377. --- Erzbischof Philipp liess seiner Urkunde das äussere Ansehen einer Kaiserlichen geben. Zwischen dem Text und dem Datum ist ein breiter Raum gelassen, das Datum selbst und das folgende Signum in Karolingischen Schriftzügen, begleitet von einem, den Kaiserlichen nachgebildeten, Monogramm.*)

433.) Mai 1169

Erzbischof Philipp von Cöln erneuert und bestätigt, auf Veranlassung eines Streites zwischen dem Burggrafen und dem Vogt von Cöln, ein altes Weistum, worin deren amtliche Stellung und der Umfang ihrer Befugnisse und Gerechtsame, sowie die Freiheiten der Cölnischen Bürger Bezeichnet werden. (*Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln*)

434.) 1169

Erzbischof Philipp von Cöln verleiht die, bis dahin jährlich zu besetzende, Vogtei zu Cöln dem dortigen Vogt, Ritter Gerhard von Eppendorf, zum Erblehen. (*Aus Gelenii farrag. dipl. XX. 261. – Es werden dieselben Zeugen und in der nämlichen Ordnung, wie in der vorhergehenden Urkunde genannt*)

435.) 1170

Heinrich, Herzog von Limburg, schenkt der Abtei Steinfeld eine Mühle in dem ihr benachbarten Tal mit Acker und Wald. (*Siehe die Note zu Nr. 308*)

436.) 1170

Erzbischof Philipp von Cöln bekundet die von seiner Grossmutter, der Edelfrau Oda von Heinsfeld, auf ihrem Schloss daselbst gemachte Stiftung der Collegiatkirche zum heiligen Gangulf, und deren fernerer Dotierung durch seine Eltern und Andere. (*Aus dem Cartular des Stifts, Seite 1. --- Die genannten Orte sind; Gevenich, Hurten, Berverath, Schafhausen, Gerderath, Waldenrath, Heimerzheim, Dudenrath, Ohe, Hillensberg. Honsdorf, Geilenkirchen, Brachelen, Lieck, Opspringen, Berg, Venlo und Aldenhoven*)

437.) 1170

Propst Rudolf von Cunibert zu Cöln überlässt dem Kloster zu Dünwald ein Grundstück zu Rheindorf in Erbpacht, für einen jährlichen Canon und eine Kurmede bei dem Absterben eines Propstes zu Steinfeld, dessen Obsorge dasselbe untergeben ist.

438.) 1170

Abt Robert von Gladbach schenkt seiner Abtei das von dem Vogt zu Kempen pfandweise zurück erhaltene abteiliche Benefiz zu Oedt, zu einem Jahrgedächtnis für die Aebtissin Gepa von St. Ursula.

439.) 1171

Heinrich, Enkel des Herzogs Walram von Limburg, genehmigt den Verkauf eines Lehens zu Herzogenrath an die Abtei Klostersrath, und schenkt derselben sechs Mansen und das Weiderecht in dem Wald bei Reifferscheid. (*Siehe Note zu Nr. 308*)

440.) 1171

Erzbischof Philipp von Cöln bekundet, dass das von dem Domkapitel erworbene Gut in dem erzbischöflichen Bezirk zu Lechenich weder der Vogtei noch dem Mühlenzwang zu Friesheim untergeben sei und dass eine dazu gehörige Wiese von Adolph von Sassenberg wieder eingeräumt worden. (*Aus Gelenii farrag, dipl. XX. 74*)

441.) 1171

Der Senat der Stadt Cöln erneuert den Kaufleuten von Dinant das ihnen schon von dem Erzbischof Friedrich I. verliehene Zollprivilegium wegen Ankaufs und Durchführung von rohem Kupfer und wegen Verkaufs ihrer eigenen Waren. (*Aus dem Original in dem Stadtarchiv zu Cöln*)

442.) 1172

Erzbischof Philipp von Cöln vermittelt es, dass die Geistlichen auf dem Stromberg (Abtei Heisterbach) von ihrer Crescenz innerhalb der alten Umwallung statt des Zehnten nur ein Malter Weizen jährlich dem Stift Vilich entrichten sollen.

443.) 1172

Die Abtei Gladbach kauft von Aland von Tüschbroich und Gerdolf von Breidenrode den Hof Raxlinden auf der Hardt. *(Später der Kuhlenhof am Raxlinden genannt)*

444.) 1172

Die Aebtissin Sophia zu Schwarzrheindorf versetzt die Leute des Klosterhofes daselbst aus dem Stand der Eigenbehörigkeit in den Stand der Wachszinsigen und Kurmedigen und erwirbt mit dem dafür erhaltenen Preis ein Gut zu Geistingen.

445.) 1173

Erzbischof Philipp von Cöln nimmt die von seinem Vorgänger Arnold II. gegründete und von dessen Schwester Hadewig, Aebtissin zu Essen, vollführte Stiftung der Kirche und das Frauenkloster zu Schwarzrheindorf, frei von jeder andern Vogtei, in seinen Schutz, und zählt die von den Stiftern dazu gewidmeten Güter auf. *(Die Ortschaften wo die geschenkten Güter gelegen heissen jetzt, soweit es mit Zuverlässigkeit aus den Stifts-Nachrichten zu ermitteln: Bilk, Waldscheid (bei Uedesheim) Volmerswerth, Grimlinghausen, Söven, Eitorf, Rheidt, Ranzel, Geistingen, Uetgenbach, Hersel, Schweinheim, Mehlem, Remagen, Leubsdorf, Linz, Erpel, Unkel, Honnef, Beuel, Waldorf, Godorf, Berzdorf, Breidbach, Lanzenbach, Lomar)*

446.) 1173

Erzbischof Philipp von Cöln beurkundet die von dem Edelherrn Christian von Wevelinghoven geschehene Stiftung des Frauenklosters zu Langwaden und genehmigt die, auf die Klage der Söhne des Stifters, mit dem Abt von Hilisim getroffene Übereinkunft wegen Wahl eines Priors, wegen des Hospitiums daselbst und das Patronat. *(Aus Gelenii farrag. dipl. I. 35. --- Ego und die Worte recognoui et subscripsi sind bei jedem Namen wiederholt)*

447.) 1167-1173

Erzbischof von Cöln bekundet, wie die Ansprüche auf den von dem Propst Adolph zu Rees der Kirche daselbst geschenkten Hof Huppelo, welche dessen Verwandten erhoben, ausgeglichen worden. Ferner, dass der Ministerial Sigebedo jener Kirche seine Alloden zu Bissel, Barnheim, Bruck und Brugendrege verkauft habe. *(Bischof Ludwig von Münster, welcher die Urkunde bezeugt, stirbt 1173. --- Das Stift scheint dennoch nicht zu dem Besitz des Hofes Huppelo (Auf dem Loe) gelangt zu sein und die Memorie des Propst Adolph ward nicht gefeiert. --- Das Gut Barnheim wird in späteren Urkunden als vereinzelte Grundstücke im Kirchspiel Bislich, wo auch ein Barnheimer Bruch gelegen, in Leibgewinn verliehen)*

448.) 24.02.1174

Kaiser Friedrich I. bestätigt die Bedingungen, unter welchen Graf Heinrich Raspo der Jüngere (von Thüringen) dem Grafen Engelbert von Berg das neue Schloss Windeck zu Lehn verliehen.

449.) 31.03.1174

Kaiser Friedrich I. bestätigt den Vertrag, wodurch das Marienstift zu Aachen die Nutzniessung seiner Besitzungen in den Kirchspielen von Grand-Reng und Ciney, mit Vorbehalt des Obereigentums und einer jährlichen Rente von zehn Mark, der Abtei Hautmont abtritt.

450.) 09.05.1174

Kaiser Friedrich I. bestätigt der Abtei Siegburg ihre Privilegien, namentlich das Markt-, Zoll- und Münzrecht, und den Gerichtsban, dessen Bezirk er umschreibt. Er erneuert die Bestimmung wegen der Vögte und verordnet, dass innerhalb von zwei Meilen um Siegburg kein neuer Markt errichtet werden dürfe. *(Ueber diesen Burgbannbezirk vergleiche Nr. 214. --- Tetia die de Achera superiore et inferiore = Vergleiche auch Nr. 203)*

451.) 23.05.1174

Kaiser Friedrich I. schlichtet den Streit des Kapitels der Marienkirche zu Aachen mit dem Propst daselbst wegen Besetzung der Stiftshöfe mit Schultheissen dahin, dass dieses Recht in Ansehung der Höfe zu Traben und Kesselheim künftig dem Kapitel ausschliesslich zustehen soll.

452.) 1174

Erzbischof Philipp von Cöln leiht, um sich zum Kriegszug nach Italien auszurüsten, von der Stadt Cöln 1'000, und von Gerard vor dem Hofe 600 Mark, und überweist jener seine Münzgefälle und diesem die Zolleinkünfte bis zur Abtötung des Darlehens. *(Aus dem Original in dem Stadtarchiv zu Cöln)*

In medio plit' residet pater I O P E R I A L I S.



Der thronende Kaiser Friedrich I. genannt Barbarossa mit Bügelkrone, Reichsapfel und Zepter zwischen seinen Söhnen Heinrich VI., der bereits die Königskrone trägt (links), und Friedrich von Schwaben mit Herzogshut. Miniatur aus der Historia Welforum, zwischen 1185 und 1195. Fulda, Hessische Landesbibliothek, Cod. D. 11, fol. 14r.